

Laibacher

Zeitung.

17

84



An die Praktikanten.

Ihr seyd nicht klug, wenn ihr euch so um Aemter grämt,
 So bald das Schiffwerk in der Luft zu Stande kömmt,
 Dann giebt es tausend neue Zöllner Stellen:
 Ihr habt das Recht die ersten auszuwählen.

Wien.

Herr Sturver wird den Wienern nun auch ein Luftschiff zeigen, welches sechs Menschen aufnehmen, und vor unsern Augen weit ober dem Stephansthurm in der Region der Adler wird labiren machen.

Noch etliche andere Gelehrte werden solche ärostatistische Gondeln darstellen, so, daß wir Hoffnung haben, eine passable starke Luftflotte zu haben. Eins von diesen Luftschiffen will ein Apotheker mit einem Gaz anfüllen, der es bis zum

Mond hin empor heben wird, und es hat sich bereits ein Fleckpuzer gemeldet, dasselbe zu besteigen, in der patriotischen Absicht, die Flecke, die man an dem Monde wahrnimmt, auszupuzen.

Es ist der Antrag, daß solche Weltpriester, die bey Privatpersonen oder in Wirthshäusern Kost und Wohnung haben, in die Klöster mit Kost und Wohnung sollen untergebracht werden, ausgenommen jene, welche in Herrschaftshäusern sich befinden; In die Länder ist an

die Subernien der höchste Befehl ergangen, niemand mehr einen Titulum menſæ zu ertheilen;

Der Magistrat hat ſeit der neuen Regulierung den Advokaten den Sitz und Herrentitel verweigert, weil ſelber glaubte, nun in größern Anſehen als vormals zu ſtehen: allein da die Advokaten hierüber der Studien Hofkommiſſion ihre Beſchwerdeführung einreichten, hat letztern Se. Maj. einen Vortrag erſtattet, und die höchste Reſolution erfolgte: daß ihnen künftig Sitz und Herrentitel gebühre.

Die Majoritätserklärungen geruheten Se. Majeſtät vor das männliche auf das zwanzigſte, und vor das weibliche Geſchlecht auf das achtzehnte Jahrsalter künftig feſtzuſehen.

Der Polizey, und dem hiezu gehörigen Perſonali hat der Monarch wegen den in der Koſſau und Leopoldſtadt den armen Innwohnern während der Ueberſchwemmung geleisteten Beyſtand und bezeigten Eifer 1000 Dukaten Remuneration bewilliget. Man ſagt: daß zu Prag eine Börſe errichtet werden würde.

Grätz den 23. März.

Heute gegen 1 Uhr Mittags trafen Se. Majeſtät der Kaiſer auf höchſtdero Rückreiſe aus Italien hier ein. Grätz war ſchon lange nicht ſo glücklich, ſeinen erhabenſten Monarchen in ſeinen Mauern zu verehren,

und deſto herzlicher war das Zudringen der Menge bey des beſten Kaiſers Ankuft, und iſt es immer bey jedem Schritte, den der Monarch macht, wo die Einwohner das Glück haben, ſich an ſeinem Abblicke zu weiden. Se. Maj. ertheilen hier, ſo wie auf der ganzen Reiſe, täglich Audienz, nehmen mit der höchſtſelben ganz eigenen, wahrhaft kaiſerlichen Huld alle Bittſchriften an, und bezaubern, hier, wie allenthalben durch höchſtdero weltbekannte gnädigſte Herablaſſung, jedes patriotiſch ſchlagende, für ächte Größe fühlbare Herz. — Kanzleyen, Erziehungs- Geſundheits- Armenanſtalten, Kaſernen und deren Einrichtungen, auf jeder wohlthätigen Reiſe des Monarchen Hauptgegenstände ſeines Aderblicks, waren es bisher auch in Grätz, und zwischen anhaltende eigene Arbeiten, Audienzen und Beſuchung genannter Gegenstände, vertheilt Joſeph II. ſeine koſtbare Zeit, von der er jedoch noch einen Theil, am Tage ſeiner Ankuft der zahlreichen Aſſemblee der hieſigen Nobleſſe bey Sr. Excellenz dem Hrn. Gouverneur ſchenkte.

Den 29. früh hat höchſtderſelbe unter tauſend Segenswünſchen begleitet ſeine Reiſe weiter nach Wien fortgeſetzt.

Bermög andern Briefen erfährt man, daß der römische Hof alle Forderungen unſers gnädigſten Monarchens gutgeheißen; es ſoll alſo das Diozeſantgeſchäft bis künftigen Herbſt. unausbleiblich zu Stande kommen.

Gräß erhält ein Erzbistum, und werden ihm die 2 Bistümer Laibach und Triest (welches letztere aber nach Gradiska übertragen wird) zuge-
theilt. Die Bischöfe zu Gurk, La-
vant und Leoben hingegen bleiben
auch künftig noch dem Erzbistum
Salzburg unterworfen. Beym Grä-
zer Erzbistum werden 12 Domher-
ren angestellt.

Die Stadtbäcker in Gräß haben
eine Einlage gemacht, und gebetten,
vom Schnelgalgen, den sie wie die
Erbünde von ihren Urgroßvätern er-
erbt hätten, befreyt zu werden. Der
Kaiser, welcher die Betrugstreiche
schon auf eine andere Art zu befra-
gen weiß, schrieb auf ihre Bittschrift:
Ich will diese Pöffen nicht nur in
Gräß, sondern auch in allen meinen
Staaten aufgehoben wissen.

Klagenfurt den 29. März.

Heute als am Tage des heiligen
Hauptfestes geruhete die durchlauch-
tigste Frau Erzherzogin Maria Anna
K. H. sowohl der Predigt als dem
Hochamte in der Stadtpfarrkirche
des heil. Aegidius benzuwohnen; das
Hochamt ward von Sr. hochfürstl.
Gnaden Hrn. Hrn. Bischöfen und
Fürsten zu Lavant aus dem reichs-
gräfl. Hause v. Schrattenbach zc. ab-
gesungen, vor welchem dieser lieb-
volle thätige Seelenhirt eine auf die
dermalige neue Kirchenordnung sehr
bündig verfaßte Unterrichtsrede hielt,
in welcher e. die zum Vortheile der
Religion ergangene Befehle unsers
in allen Gelegenheiten zum Wohl
des Staates unermüdet besorgten

Landesvater erklärte, und seine etwa
noch irrende Schaafte gänzlich von
Vorurtheilen zu heilen suchte.

Bey den vielen von auswärts ein-
gegangenen Nachrichten von Uiber-
schweimungen und schrecklichen Ver-
wüstungen fühlten wir bisher nur
Mitleid und Bedaurung, ohne daß
wir glaubten, daß wir ein gleiches
von unsern nur kleinen Flüssen er-
fahren sollten: aber leider! laufen
ähnliche Berichte von den benach-
barten Ortschaften ein. Bey Frie-
sach hat sich der Bach Metnis so
ergossen, daß das Vieh schon bis
an die Köpfe im Wasser steht. Die
Strasse zwischen Klagenfurt und St.
Veit ist von einer Viertelstunde lan-
gen Strecke unter Wasser. Der
Gurkenfluß hat schon an manchen
Orten Sagmühlen und Brücken, und
zu St. Johann am Prügl einen Stall
samt den darin befindenden Schwe-
nen fortgerissen. Zu Bleyburg soll
ebenfalls schon die ganze Vorstadt
unter Wasser seyn. In Wolfsberg
hat der ausgetretene Lavantfluß die
Altstadt unter Wasser gesetzt, einen
Eisenhammer, die halbe Papier-
mühle sammt einigen Häusern ganz
weggerissen, und allenthalben grossen
Schaden angerichtet. — Gott gebe,
daß man mit künftiger Woche keine
umständlichere Berichte nachzugeben
Ursache haben möchte.

Samburg den 31. März.

Seit einigen Tagen hat es sehr
aus dem Westen gestürmt; dennoch
steht die Elbe hier bey der Stadt
noch fest. Ein paar Schläge, die

fast mit dem Bliß kamen, waren ziemlich heftig.

Ein gewisser Ehemann Namens K. F. unweit Kalsohsib, hatte mit seiner Frau einen beständigen Krieg wegen häuslichen Angelegenheiten, kürzlich bekam selbe einige Stockstreiche auf den Rücken, und dann folgte eine kniefällige Abbitte von der Frau. — Dies war wohl eine gehorsame Frau, welche ihrem Manne folgte.

In der Bukfowina ereignete sich im Jänner dergleichen trauriger Auftritt: Ein dortiger Einwohner erblickte bey seinem Weib einige Gulden Geld, die er verlangte, und nicht erhielt. Das gab nun zu öftern Schlägereyen Anlaß. Eines Tages war der Lärmen so stark, daß die Nachbarn herbeyeilten, und ins Mittel treten wollten; aber sie kamen zu spät. Man fand das arme Weib im Blute, tödtlich verwundet liegen. Die Unglückliche mit dem Tode ringend von unmündigen Kindern umgeben, einen Mann bald ein Opfer der Gerechtigkeit vor Augen habend, faßte den heldenmüthigen Entschluß diesen vom Tode, jene vom Waisenstande zu retten. Sie nahm die ganze Schuld auf sich, und behauptete, daß sie sich selbst erstochen habe.

Es bestätigt sich, daß in Cherson und in Glubokow, welches letzteres ein Haven an der Mündung des

Dniepers ist, über 16000 Menschen an der Pest gestorben sind.

Markt Griffen in Unterkärnten.

Viele Vorfällenheiten des übeln Gewitters heurigen Jahrs, so sich allenthalben ereignen, vernimmt man: Allein die Markt Griffnerische Bürgererschaft verdient wegen den erlittenen Schaden ein besonders Augenmerk, da leider am 29. v. M. Nachts alles gesichert zur Ruhe gieng, wurden durch den häufig entstandenen Regen die von den hohen Gebirgen Grafenbach und Bößnitz fließende Bäche so angeschwält, daß von beiden Bächen das häufig reißende Wasser seine Bachstelle verließ, mit voller Macht dem Markt zufließte, selben Nachts um 1 Uhr bis an die Fenster zu ebener Erde so ins Wasser setzte, daß die armen Bürger um nöthige Nahrung zu holen von Haus zu Haus mit Schiffen fahren, und um von dem Wasser gesichert zu seyn mit Leitern in den obern Stock steigen mußten. Welche Verwüstung und Schaden diese Uberschwemmung an dem zu Grunde gegangenen Vieh, ausgeronnenen Getränk, und sonst zu ebener Erde verwahrten Geräthschaften angericht, kann man aus dieser gähen Entstehung selbst um so mehr schliessen, weil den Nothleidenden den ganzen Tag, wegen allen abgerissenen Brücken, und ganz unwandelbar gemachten Wegen niemand zu Hilfe eilen konnte.